Die Glocke

Friedhofskapellen-Neubau in Rheda

Ort zum Trauern weckt Hoffnung aufs ewige Leben

Pfarrer Thomas Hengstebeck, Architekt Matthias Nopto und Glasmaler Wilhelm Peters (v.l.) begutachten die Entwürfe für die Fenstergestaltung. Die neue Friedhofskapelle nimmt konkrete Züge an. Im Inneren ist die Apsis, vor der künftig die Särge aufgebahrt werden sollen, schon deutlich zu erkennen. Bild: Grujic

So soll die Frontseite der Kapelle nach ihrer Fertigstellung aussehen. Blau, Violett- und Orangetöne dominieren die Fenstergestaltung im Bereich der Halbkuppel.

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO GRUJIC

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Kapellen-Neubau auf dem katholischen St.-Clemens-Friedhof nimmt Gestalt an. „Die Bauarbeiten schreiten zügig voran", bestätigte Pfarrer Thomas Hengstebeck im „Glocke"-Gespräch. „Mit etwas Glück ist die Friedhofskapelle bereits zu Allerheiligen fertig", ergänzte Architekt Matthias Nopto.

Der Rohbau steht längst. Zurzeit sind die beauftragten Handwerksbetriebe damit beschäftigt, den Estrich zu gießen, die Innenwände zu verputzen und die Elektrik zu installieren. In Kürze werden die Fenster folgen. Die aufwändig gestalteten Glaselemente liegen Hengstebeck und Nopto besonders am Herzen, denn sie sind ein wesentliches Element im Gesamtkonzept.

„Das wird die schönste Kapelle, die wir seit Jahr und Tag gemacht haben", bestätigt Wilhelm Peters, der in Paderborn eine Meisterwerkstatt für Glasmalerei und Mosaike betreibt. Peters ist für die Gestaltung der Kapellenfenster zuständig. Das Fensterband schlängelt sich im Bereich der Decke einmal komplett um die Kapelle herum. Zusätzliche Glaselemente sind im Bereich des Eingangs sowie an der Frontseite, wo künftig die Särge aufgebahrt werden sollen, vorgesehen.

Wer Kirchenfenster im klassischen Sinn erwartet, wird in der neuen Kapelle nicht fündig. Stattdessen hat Architekt Matthias Nopto mit Farbverläufen, Unitönen und Textbotschaften, die in die Fenster eingraviert werden, gearbeitet. Blau und Violett als Symbolfarben für Trauer wechseln sich ab mit Grün und warmen Orangetönen, die Hoffnung und ewiges Leben verheißen sollen. Entsprechend der Farbthematik sind auch die Bibelstellen, die in die Fenster eingraviert werden, ausgewählt worden: „Ich bin die Auferstehung und das Leben" ist darauf ebenso zu lesen wie „Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele".

Die Baukosten für die Kapelle und die Außenanlagen beziffert Nopto mit 280 000 Euro. Das Gebäude verfügt über eine Nutzfläche von 130 Quadratmetern. Es bietet Platz für 80 Trauergäste. Den Mittelpunkt der Halle bildet eine Apsis, eine Halbkuppel an der Westseite. Anthrazite Bodenfliesen, ein gelblicher Außenputz sowie eine etwas wärmere Farbgebung im Inneren runden das Konzept ab. Mit dem Neubau endet ein jahrzehntelanger Behelf. Denn eine „richtige" Trauerhalle gab es auf dem Gottesacker an der Straße „Auf der Schulenburg" bisher nicht.